

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

Zu der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bretterführer Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungsgröße oder deren Raum.

N^o 261.

Halle, Donnerstag den 7. November
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Dienstag, den 5. November. Das Abendblatt der „Wiener Zeitung“ ist ermächtigt, die aus Schlesiens Blättern in hiesige übergegangenen Gerüchte von einer nahe bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Könige von Preußen in Breslau, als unbegründet zu erklären.

Von der polnischen Grenze, Dienstag, den 5. November. General Suchozanet ist gestern von Warschau abgereist und wird in Byzse-Litewski mit General Lüders zusammentreffen. Die Hausdurchungen und Verhaftungen dauerten in Warschau fort. Die Stadt war ruhig.

Paris, Dienstag, den 5. November. Nach dem heutigen „Moniteur“ ist der Vertrag zwischen Frankreich, England und Spanien betreffs der Expedition gegen Mexico zu London unterzeichnet worden.

Nach Berichten aus Turin sind die Kammern zum 20. d. einberufen worden.

Deutschland.

Berlin, d. 5. November. Der Geheim Rath v. Winter, versammelte heute Vormittags die Schutzmannschaft um sich und machte ihre Mitteilung von der Zufriedenheit des Königs mit ihrem Verhalten bei den kürzlichen Strafen-Ereissen. Die Schutzmannschaft brachte dem Könige ein dreimaliges Hoch. Das Offizier-Corps hat auf den ihm zufallenden Antheil der Gratifikation zu Gunsten der bei den Ereissen verwundeten Schutzmänner verzichtet.

Eine Instruktion an die Anhänger des konservativen Central-Wahl-Comitè (bestehend aus den Herren General von Nassigewski, Justizrath Wagener, Director v. Leebur, Hauptmann v. Schmellau, Professor Hensel, Goldschmiede-Kelsterer Neubaus und Schuhmachermesser Kassa) giebt denselben ausführliche Rathschläge über die Art, in der sie die Agitation in Berlin einzuleiten hätten. Es ist die bekannte, von den französischen Geheimverbindungen herrührende Methode, welche als die wirksamste empfohlen wird; von den engsten Kreisen innerhalb des Bezirkes, welche durch einen Vertrauensmann mit dem Central-Comitè in Verbindung treten, ausgehend und dann durch die Propaganda jedes Einzelnen im Hause, in der Nachbarschaft u. s. w. wachsend. Es wird unbedingt darauf gedrungen, jeden geselligen und jeden Geschäftsverkehr im Bezirk zur Stimmenwerbung für den beschlossenen Wahlmann-Kandidaten von jetzt ab zu benutzen. Bei den Bezirksvorsiehern soll möglichst genaue Einsicht in die Bestände der Wahlbezirke, zumal nach den einzelnen Wahlabtheilungen, genommen werden. Die Wahlmänner, welche die Partei ins Auge nimmt, müssen sich durch Ehrenpflicht verbinden, nur für die Abgeordneten-Kandidaten zu stimmen, welche das Central-Comitè ihnen namhaft machen wird. Ein nach den Strafen geordnetes Verzeichniß derer, die bis jetzt ihre Anhängerschaft erklärt haben — es sind etwa 200 Namen, was einigermaßen von den ursprünglichen Angaben über die Berliner Stärke des preussischen Volksvereins abhinkt — ist dem Schriftstücke angehängt, man bemerkt darunter viele Militärs, aktiv und außer Dienst, höheren Ranges besonders, eine Anzahl Geistliche mit Küster und Kirchendiener, endlich eine Portion Portiers. Von Verwaltungsbeamten sind hauptsächlich die niedersten Kategorien, Assistenten und dergl. vertreten, von Gewerbetreibenden 2—3 Buchhändler resp. Buchdrucker, ein Apotheker, die Schuhmacher werden von den Herren Rink und Panse angeführt. Von bekannteren Namen führen wir an: Den Minister a. D. v. Westphalen, den Reg.-Präsidenten J. D. v. Mirbach, den Geh. Leg.-Rath v. Leoq, den Leg.-Rath v. Jordan, den Corps-Archivar Marcard, den Prof. Henning, den Geh. Med.-Rath Kroschel, den Ober-Reg.-Rath v. Wolff, den Prä-

sidenten v. Kleist, den Criminal-Commissar Pich u. A. Die Zimmer-, Wilhelm-, Behrenstraße sind besonders reich mit Vertrauensmännern besetzt.

Die „N. Pr. Ztg.“ hatte kürzlich aus Meseritz gemeldet, daß daselbst auf der Kreisliste liberale Wahlschriften verteilt seien, und den Minister des Innern wegen dieser „Beinflussung der Wahlen“ zur Ordnung gerufen. Hierauf bezieht sich die folgende Einsendung an die „Volkzeitung“:

Es besteht hier ein Wahlcomitè der verfassungstreuen Partei, in welchem sich allein neun Staats- und Gemeindefreie befinden, dessen Vorsitzender der allgemein geachtete ehrwürdige Bürgermeister Brown und dessen Schriftführer ich bin. Dieses Wahlcomitè hat das bekommende, die Nothwendigkeit einer neuen Kreisordnung begründende Flugblatt „Wahlen bewelsen“ verfaßt und verschiedenen Vertrauensmännern zugefandt. Von mir hat von den 98 Schulgen und Steuererhebem des Kreises ein Schulze, der zugleich Vertrauensmann ist, auf sein Geheiß ein Exemplar jenes Blattes erhalten und ein zweites ist einem andern Schulzen in der ausdrücklichen Absicht eingehändigt worden, zu constatiren, wie weit die Sympathie mit der man hier ministeriell gefundene Beamte umgeben hat, geht, welcher Josa auch in so fern vollständig erreicht worden ist, als bei dem letztgedachten Schulzen Laas darauf der Amtsbote des Districtecommissarius Lindenberger erschien und denselben das Blatt fort nahm. Einer dritten Person, die das Blatt von mir in der Kasse verlangte, ist die Ehre gewiesen worden. Derselbe Correspondent der „Kreuzzeitung“ hat ferner beantragt, daß das Material zu jenem Flugblatte von mir geliefert werden sei. Obwohl die Behauptung, wenn sie wahr wäre, noch keine Verletzung meiner amtlichen Pflichten sein um so mehr als mir in meiner amtlichen Stellung die Mittel, jenes Material zu verabreichen, abgehen.

Meseritz, den 2. November 1861. Der königl. Kreissteuernehmer Suder.

Wie man hört, soll mit dem künftigen Jahre in der Ergänzung der Pffiziere des stehenden Heeres eine Aenderung stattfinden und u. A. soll bestimmt sein, daß Niemand zur Portepee-Fähnrichs-Prüfung zugelassen, der nicht ein Zeugniß der Reife für Prima von einem Lehrer-Collegium eines preussischen Gymnasiums oder einer preussischen Realschule 1. Klasse beibringen kann. Abiturienten, die ein Jahr studirt haben, können vom künftigen Jahre ab bei sonstiger dienlicher Qualifikation nach 6 monatlicher Dienstzeit zum Portepee-Fähnrich ernannt und ohne 6 Monate als solcher zu dienen und ohne Besuch der Kriegsschule zur Offizier-Prüfung zugelassen werden.

Nachstehendes ist der Zuegang der Vorlage, welche Koburg-Gotha in der letzten Bundesversammlung am 31. v. Mts. über eine Reform der Bundesverfassung gemacht hat: Die herzogliche Regierung bezieht sich darauf, daß sie bereits vor den Ferien die Behandlung des Antrages der großherzoglich Hessischen Regierung in Betreff des Vereinswesens monirt habe. Da bis jetzt eine solche nicht stattgefunden, auch keine Aussicht auf baldige Berathung vorhanden sei, der Antrag aber einen Vorwurf gegen sie enthalte, so halte sie sich für verpflichtet, offen darzulegen, daß und wie sie eine baldige Reform der Bundesverfassung seitens der Regierungen für geboten erachte. Nach der gegenwärtigen Verfassung sei die Gewalt der Einzelregierungen — ohne historische Begründung aus der Vorzeit — der Art, daß sie bisher gemeinsames Handeln nach außen und die Förderung innerer gemeinsamen Einrichtungen erschwert habe; die Nation sei von ihren gemeinsamen Angelegenheiten ausgeschlossen. Die Bundesverfassung fenne nur mangelhaft die Unterordnung der Theile unter das Ganze und in den gemeinsamen Angelegenheiten fehle die Herrschaft eines einzigen Willens. Armee und Diplomatie seien bei den Einzelregierungen; jeder stünde ein Verneinungsrecht über die materiellen Interessen der Nation zu. Die Großmachtstellung Oesterreichs und Preussens hänge hieraus entstehenden Mißstände nicht auf, da die Bundesverfassung selbst einen Gegensatz dieser Staaten begründe. Die Folgen derartiger Einrichtungen lägen hauptsächlich vor, das alte Recht der Nation müsse hergestellt werden. Deutschland müsse in einer Verfassung sein, welche seine Vertheidigung erleichtere und die Entwicklung seiner Kräfte im Innern ermögliche. Dazu bedürfe es einer einheitlichen Armee und Flotte, auswärtiger Vertretung und Verwaltung von gemeinsamen innern Interessen. Das monarchische Prinzip fordere einen per-

sönlichen Willen für die Ausführung, daneben Volksvertretung für das Gemeinsame. Solches entspreche sowohl dem alten Deutschen Staatsrecht als den Prinzipien der Bundesgrundgesetze selbst. Die gegenwärtige Verfassung beschränke das Recht des Kriegs und der Beiträge für die Einzelstaaten, die Bundesacte wolle Förderung gemeinsamer Interessen und ordne Volksvertretung in den Einzelstaaten an. Darnach sei folgerichtig Armeewesen und Auswärtiges gemeinsam einzuführen und der Grundsatz der Volksvertretung zu verallgemeinern. Diese Reform koste den Regierungen geringe, dem Volke gar keine Opfer. Bei den Gliedern, welchen auswärtige Verbindungen ein Eingehen darauf unmöglich mache, hätte das bestehende Recht zu bleiben. Nach keiner Seite dürfe eine Verminderung desselben eintreten. Die Nation sei der bestehenden Verfassung abgeneigt; die Regierungen selbst hätten erst kürzlich (auf den Dresdener Conferenzen) die Nothwendigkeit einer Reform anerkannt. Die Sicherheit und Wohlfahrt des gemeinsamen Vaterlandes müsse die erste Aufgabe aller einzelnen Regierungen sein. Trotz aller verschiedenen Regierungsprinzipien bei denselben fänden sie sich hierin zusammen. Die herzogliche Regierung formulire keine Anträge, da sie die Initiative hierzu von den größern Regierungen vertrauensvoll erwarte.

Wien, d. 3. Novbr. Die amtliche „B. Ztg.“ meldet: „S. E. I. Apostolische Majestät haben den Primas von Ungarn, Kardinal v. Scitowshy, am Donnerstag, den 31. October d. J., in einer Audienz zu empfangen geruht, und demselben hierbei sowohl über den Inhalt als die Veröffentlichung seines in der Eigenschaft als Ueberspan des Graner Komitats unterm 24. October an die ungarische Hofkanzlei gerichteten Schreibens das Allerhöchste Missfallen ausgedrückt.“ Niemand wird die Bedeutung dieser Notiz des amtlichen Blattes verkennen. Selten, vielleicht nie noch hat in Oesterreich die Regierung die Ertheilung einer Krüge unmittelbar vom Monarchen in ähnlicher Weise verkündet.

Die Friedhöfe waren am 1., wie alljährlich, sehr zahlreich besucht; am Grabe der Märzgefallenen fanden sich schon in den Vormittagsstunden große Massen junger Leute ein. Alle verließen aber den Friedhof eben so still, wie sie gekommen waren. Von einer besonderen Anwendung von Sicherheitsmaßregeln, von denen man gesprochen hatte, war keine Spur. Die erste Ovation am Grabe der Märzgefallenen wurde Vormittags von den Turnern dargebracht. Segen 11 Uhr verammelte sich eine Anzahl von Mitgliedern des biesigen Turnvereins an der reichlich mit Blumen geschmückten Grabeskammer, welche von einer zahllosen Menschenmenge umstellt war. Auf den Ruf: „Hüte herunter!“ entblühte Alles das Haupt und man verbarnte längere Zeit schweißend und in erste Erinnerungen verfenkt an dem Hügel. Dann wurden mehrere Kränze niedergelegt, die Turner drückten sich die Hände und schieden mit dem üblichen Turnergruße: „Gut Heil!“

Ungarn.

Nach den neuesten Wiener Blättern ist der Feldmarschall-Vizepräsident Graf Palfy zu Graf Statthalter von Ungarn ernannt. Die Statthalterei zu Ofen wird nun organisirt, die bisherigen Obergespanne werden durch neue ersetzt, für gewisse Vergehen sollen Militärgerichte eingesetzt werden. Gleichzeitig mit der Publikation dieser Maßregeln erfolgt eine Kundgebung des Kaisers, welche den provisorischen Charakter derselben feststellt.

Das neueste „Dresdner Journal“ meldet in einer Correspondenz aus Wien, daß der Kaiser den Vorschlägen des Hofkanzlers in Bezug auf Ungarn die Sanction ertheilt habe. An die Stelle der Statthalterei tritt ein Statthalter und zwar ein Magyar; die Obergespann-Verwaltung wird durch Administration besorgt; die Comitatsversammlungen bleiben suspendirt. Während dieses Ausnahmezustandes steht den Militärgerichten die Entscheidung über Hochverrath und über Angriffe auf Person und Eigenthum zu. Die Zugeständnisse des Octoberdiploms bleiben Ungarn ungeschmälert.

Italien.

Am 28. October hatte Vater Passaglia in Turin eine lange Unterredung mit dem Constat-Präsidenten und dem Justizminister, und entwickelte denselben weitläufig die gegenwärtige Lage des römischen Hofes und die Ideen, welche er bereits in seiner Schrift angedeutet. Man sagt, die Regierung werde sich seiner Mitwirkung bei dem neuen Studienplan bedienen. Wie der „Röln. Ztg.“ berichtet wird, ist er von herkulischer Gestalt, aber in Folge seiner sitzenden Lebensweise außerordentlich abgemagert. Er steht aus wie ein Mann von 45 Jahren. Er spricht mit Leichtigkeit und Eleganz, und man hört es auch seinem Italienischen an, wie genau er mit der lateinischen Sprache vertraut ist. Seine Rede hat dieser die Construction entnommen. Die Ruhe verläßt ihn niemals, auch wenn er mit Wärme über die wichtigsten Gegenstände sich ausläßt. Ueber seinen letzten Aufenthalt in Rom macht er Mittheilungen, welche mit den Erzählungen in den Blättern in Widerspruch stehen. Der Paps hat ihn anheimelnd mit Güte empfangen, aber in einem sehr väterlichen Tone ihm so harte Worte gesagt, daß er wohl erkannte, es sei die Zeit zu seiner Entfernung gekommen. Vater Passaglia hat sich aus Rom in Civilkleidern entfernt, die er noch trägt, aber gegen sein geistliches Gewand austauschen will. Er habe bei seiner Abreise sich so entmuthigt gefühlt, daß er einen Augenblick die Absicht gehabt, sich nach Deutschland zu begeben, um dort — philologische Vorlesungen zu halten. Vater Passaglia spricht sich gegen jede Kirchenfeilung aus, er liebt Italien und will dessen Einheit, vor Allem aber sei er Katholik und wolle die Religion retten, welche inmitten der zeitlichen Präoccupatzen aus den Herzen der Italiener zu schwinden drohe.

Aus Neapel vom 27. Octbr. wird der „Triester Ztg.“ berichtet: „Giulini hat seine Abreise mit folgender Hinterlassenschaft besiegelt:

Als Beitrag für die vom Municipium in Neapel gegründete „Associazione filantropica“ 30,000 Duc., für eine Diskontofasse zu Gunsten des Kleinhandels 50,000 Duc., zur Errichtung einer Sparkasse 15,000 D., zur Errichtung einer Festschule für die Nationalgarde 6000 D., für die venetianischen und römischen Emigrirten 2000 D., für das Institut von Carminello 2000 D., für das Kinderasyl in S. Gennaro 500 D., für das Asyl in S. M. del Paradiso 500 D., zum Druck eines Handbuchs für die Nationalgarde 500 D. — im Ganzen 450,000 Lire. Wer könnte läugnen, daß diese Verfügungen edelmüthig sind und hier neue Sympathien für Giulini erwecken müssen!“

In der Nähe von Foggia wurden drei Offiziere von den mailänder Caniers auf einem Spaziergange von Banditen überfallen und ermordet. Rittmeister Dbone, ein Lieutenant und der Stabs-Wundarzt des Regiments. Diese Schandthat hat in Neapel allgemeine Enttäuschung hervorgerufen.

Turin, d. 4. Novbr. (Tel. Dep.) Wie man berichtet, ist die zu Malta organisirte, aus 400 Anhängern des Hauses Bourbon bestehende Expedition durch die in Neapel erfolgte Entdeckung und Verhaftung ihrer Correspondenten vereitelt worden. In der Nähe von Salerno hat eine Räuberbande drei französische Ingenieure angegriffen. Einer ward getödtet und ein anderer verwundet; dem dritten gelang es, mit heiler Haut zu entkommen. Die italienische Anteehe steht auf 69.20.

Frankreich.

Paris, d. 4. Nov. Der „Monteur“ beobachtet Stillschweigen über Frankreichs Vorgehen im Dappenthal, dagegen erklärt das „Pays“, das Souverainetätrecht sei ausschließlich auf Frankreichs Seite; man gebe zu, daß französische Truppen aus das freitige Gebiet gedrungen seien, um waadländische Soldsoldaten an der Verhaftung des in Lyon wegen Mißhandlung seiner Frau verurtheilten Fournier zu verhindern. Frankreich hat also das freitige Gebiet verlegt, um zu verhindern, daß dasselbe von den Schweizern verlegt werde! Das ist die Sache; das „Pays“ möchte aber seine Vorwürfe zur Hauptsache machen, als hätten die schweizer Behörden unnschig Lärm um einen nicht nennenswerthen Vorfall geschlagen, während Frankreich stets die größte Mäßigung in dieser Streitfrage gezeigt habe. Wir müssen gestehen, daß wir von dieser Mäßigung in einer Angelegenheit, die seit 1815 spielt, nicht viel gemerkt haben. Dem Vernehmen nach hat die kaiserliche Regierung jedoch nunmehr der Schweiz Verhandlungen über das Dappenthal angeboten, um endlich zu einem Abkommen zu gelangen, „worin der Schweiz alle möglichen Bürgschaften, die ihre Neutralität beanspruchen könne, geboten werden sollen.“ — Nachrichten aus Rom zufolge, ist der Paps wieder ernstlich erkrankt. Er leidet an einem bedäurigen Fußgeschwür. — Der Kaiser hat nun eine eigene Flagge, die nur auf dem Schiffe, das er besetzt, aufgezogen wird. Er hat selber die Zeichnung dafür entworfen. Es ist eine seidene Ericolore; der blaue und rothe Streifen sind mit vierzehn, der weiße mit dreizehn goldenen Bienen besetzt. In der Mitte des letzteren befindet sich das kaiserliche Wappen. Von allen französischen Monarchen war Ludwig XIV. der einzige, der eine solche persönliche Flagge geführt hat.

Großbritannien und Irland.

Das Londoner „Court Journal“ schreibt: „Aus bester Quelle können wir mit Bestimmtheit versichern, daß im letzten Englischen Ministerrathe die Frage erörtert wurde, ob es angemessen sei, die Blockade der südlichen Häfen Nordamerikas zu brechen, und daß der Entscheid verneinend ausfiel.“

Lotterie.

Bei der am 5. Novbr. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 124. Königl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 49,438, 59,071 und 84,847, 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 8773 und 42,455, 49 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2254, 8025, 9760, 12,607, 13,939, 21,050, 31,195, 35,225, 38,263, 37,893, 38,459, 39,198, 41,191, 41,594, 41,682, 45,594, 43,675, 45,293, 45,377, 46,707, 40,818, 47,490, 47,769, 50,984, 53,300, 54,559, 56,213, 56,418, 57,297, 57,441, 60,632, 64,430, 68,885, 69,217, 72,922, 77,402, 77,876, 78,806, 80,884, 81,469, 81,045, 83,589, 85,386, 86,422, 87,898, 88,760, 89,320 und 91,928, 49 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3501, 6897, 9649, 9797, 10,288, 11,180, 11,282, 11,813, 12,297, 14,907, 15,551, 15,767, 22,089, 23,536, 24,106, 25,484, 26,482, 26,704, 28,534, 32,282, 37,798, 38,678, 38,946, 39,746, 41,884, 45,761, 47,227, 48,158, 49,262, 51,012, 53,999, 54,800, 55,581, 55,628, 56,185, 61,806, 63,885, 63,973, 65,288, 68,043, 68,351, 75,078, 75,166, 78,700, 82,360, 90,417, 90,624 und 91,748, 69 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 700, 2496, 3774, 4200, 8244, 9356, 11,624, 12,144, 13,774, 14,191, 15,054, 17,411, 20,457, 22,258, 22,244, 24,878, 30,250, 30,434, 30,860, 31,136, 32,940, 33,284, 36,064, 38,317, 39,219, 39,806, 39,894, 41,745, 43,115, 44,311, 46,062, 46,190, 47,034, 49,056, 49,197, 50,302, 53,844, 54,154, 55,327, 59,261, 61,326, 62,297, 63,068, 63,086, 66,658, 66,992, 68,769, 70,013, 71,629, 74,245, 75,428, 75,429, 75,549, 75,553, 75,879, 76,232, 76,270, 76,887, 77,325, 77,809, 77,885, 78,448, 81,180, 84,034, 84,263, 84,350, 84,891, 85,566 und 87,350.

In der Gewinn-Bekanntmachung vom 4. d. M. ist ein Gewinn von 200 Thlrn. auf Nr. 63,880 abgedruckt, es muß aber dafür heißen 63,080.

An die liberalen Urwähler der Stadt Halle.

Auf Grund der in den Wahlversammlungen des Schießgrabens und des Röhlenbrunnens gefassten Beschlüsse laden wir alle liberalen Urwähler unserer Stadt zu einer allgemeinen Versammlung beauftragt Besprechung der Wahlanglegenheit und Vorbereitung der Wahlen für das Abgeordnetenhaus auf

Donnerstag den 7. d. M. Abends 7 1/2 Uhr
im Stadtschießgraben ergebenst ein.
Halle, den 4. November 1861.

Das Comité.
Fiebiger. Gödecke. Taschkowsky. Klinkhardt.
Pfennigdorff. Niemer. Dr. Schadeberg.
Scharre. Dr. He. Wolff.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger Königlichen Strafanstalt pro 1862 von circa:	18 G Mittelgrauen,
380 G Gerstemehl,	85 = Hirse,
150 = ungesottener Hafergrüße,	70 = Reis,
33 = Schmelzbutter,	10 = Weizengries,
100 = ausgeschmolzenem Rindertalg,	160 = Graupenstückchen,
330 Schfl. Erbsen,	160 = Rübsöl,
100 = Linsen,	70 Schock Roggenstroh,
190 = Bohnen,	
120 G ordinären Graupen,	

Montag den 11. November dieses Jahres
Vormittags 10 Uhr

in der Anstalt zur Lieferung ausgedoten werden.
Die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termin erfolgt, liegen auch schon vorher täglich von 8—12 Uhr Vormittags im Bureau der Anstalt zur Einsicht bereit. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 3. November 1861.

Der Director der Königlichen Strafanstalt.
v. Mohr.

Schultaschen und Ränzel für Knaben und Mädchen, Träger, Kniebänder, Gürtel u. s. w. empfiehlt zu billigen festen Preisen
Richard Pauly, gr. Steinstraße Nr. 8.

Pianoforte-Magazin von Steingraber & Comp.

Unsere verehrlichen Geschäftsfreunden wiederholen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir am hiesigen Plage unter unserer Firma nach wie vor die **Steingraber'sche Pianoforte-Fabrikation** von nicht weniger als 3 auswärtigen, unter diesen Namen bestehenden Etablissements vertreten, — während dagegen bekanntlich hier in Halle unter dieser unserer Firma ein derartiges Fabriks-Etablissement nicht existirt, — und empfehlen deren Erzeugnisse nach wie vor der wohlwollenden Beachtung des musikalischen Publicums. Auch werden wir, um den verschiedensten Geschmacksrichtungen Rechnung zu tragen, von jetzt ab neben diesen unsern **Steingraber'schen Fabrikaten** auch immer ein Sortiment **Stuttgarter Instrumente** am Lager halten und erlauben uns bei diesem Anlaß im Voraus darauf aufmerksam zu machen.

Steingraber & Comp.
Barfüßerstrasse Nr. 7.

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.
Carl Haring, Brüderstraße 16.

Copirbücher in drei versch. Stärken empfiehlt billigt **C. Haring, Brüderstr. 16.**

Außer allen deutschen, acht engl. und franz. **Parfumerien und Toilette-Seifen** halte Lager von

Apotheker Bergmann's Eispomade,
beliebt durch ihre Eigenschaften das Haar zu stärken und zu kränkeln, à Fl. 5, 8 und 10 G.
A. Böhme, Leipzigerstraße 5.

Der Hoff'sche Malz-Extract (Gesundheits-Bier), à Fl. 6 Sgr. excl. Glas, leistet schwachen und kränklichen Personen so außerordentliche Dienste, daß selbiger gar nicht oft genug empfohlen werden kann; ich erhalte davon fortwährend fr. Sendungen.

Haupt-Depôt für Halle und den Saalkreis bei
Julius Riffert in der alten Post.

Jeden Montag, Mittwoch u. Freitag früh
erhalte extra fr. **Seedorsch à Pfd. 1 1/2 Sgr.**
und kann mit jedem Quantum dienen.
Julius Riffert, alte Post.

Frische Böhmisches Fasanen,
Frische Trüffeln. **G. Goldschmidt.**

Auction von Delgemälden.

Donnerstag den 14. November u. folgende Tage von 10 Uhr ab versteigere ich im Saale des „Englischen Hofes“ (Leipziger Straße) eine reichhaltige Sammlung **Delgemälde** jeder Gattung, als: Blumen-, Frucht- und Architekturstücke, Genrebilder, Landschaften, Viehstücke u. s. w., sämmtlich in **Goldrahmen.**

Die Gemälde sind schon Tags zuvor zur gefälligen Ansicht ausgestellt.
Soppe, Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Ein gut erhaltenes **Forcpiano** steht billig zum Verkauf Leipzigerstr. 91.

Friscchen Seedorsch erhielt heute **J. Kramm.**

Ueber 100 elegant eingerahmte Kupferstücke und sein colorirte Bilder sollen den 10. d. M. früh 10 Uhr in dem Lokale des Herrn **Bohne** zu Eisleben meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Gesuch. Für ein Materialwaarengeschäft in hiesiger Gegend wird zum sofortigen Antritt ein junger, gewandter, mit guten Zeugnissen versehener Commis gesucht. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage oder persönliche Vorstellung **H. Wiemann** in Weigensfels am Markte.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Zu verkaufen
ist 1 f. angen. geleg. Besizung in Gotha, mit Bohnh. v. 5 Zimm., 5 Kamm. u., Waschk., Pferdest., Gart., Brun. u. f. 5800 M. Näh. im Comm.-Büreau v. **Wedmann, Gott-hardtstr. Nr. 1104** in Erfurt.

Ein vollständiges Material- und Schnittgeschäfft auf dem Lande, welches sich einer sehr guten Nahrung erfreut, ist Familienverhältnisse halber zu verpachten und gleich oder Neujahr zu übernehmen. Auskunft wird ertheilt Halle, Breitenstraße Nr. 4 parterra.

Ein großer Transport
der schönsten, obdenburger, hochtragenden Fersen steht nächsten Sonnabend den 9. d. Mts. zum Verkauf in Leipzig, große Funkenburg bei **Albert Franck.**

Magd. Wein-Sauerkohl
mit Vorsd. Nepseln, äußerst fein u. delik., offer. in Dohofen, 1/2 — 1/2 Unt., so wie ausgew. billigt
Julius Riffert.

Ein Wirthschafts-Administrator kann eine mit bedeutendem Einkommen verbundene Anstellung — zur obren Wirthschaftsleitung zweier Rittergüter — erhalten. Auftrag:
das Berliner Placirungs-Comptoir
(Berlin, Fensalemerstr. 63).

Eine neue Zuckerrüben-Reibe verkauft
Weißner in Lettowig.

Freybergs Garten.
Donnerstag den 7. Novbr. Abend-Concert vom Musikdir. **Fiedler.** Anfang 7 Uhr.

Masnik.
Montag den 10. u. Dienstag den 11. November ladet zur **Kirmes** freundlichst ein
Montag **Ball.** **Neitz, Gastwirth.**

Zur **Kirmes** in Neumark Sonntag den 10. u. Montag den 11. November ladet ergebenst ein
G. Nath.

Zur **Kirmes**
Sonntag den 10. November Tanzpergnügen,
Montag **Ball,** wozu freundlichst einladet
Bochau. **Karl Wöhler.**

Dem
Großelichen Ehepaare in Helfta
gewidmet
zur Hochzeits-Feier.

Beliebtes Brautpaar, für Euch Beide
Blick heut' das Aug' zum Himmel auf;
Gesegnet sei der Tag der Freude
Und Euer ganzer Lebenslauf.

Euch sei das schönste Loos beschieden,
Nie stör' es je ein Ungemach;
Der Himmel öffne sich hienieden,
Bescher' Euch Glück an jedem Tag.

So lebt vergnügt! Es komme Euch
In Lieb' und Treue Keiner gleich,
Bis sich um Euch nach funfzig Jahren
Zur goldenen Hochzeit Engel schaaren.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe bei der Vererdigung meines lieben Mannes, am 3. d. M., kann ich nicht unterlassen, meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen. Dank dem Herrn Superintendenten **Gerbst** für die am Grabe gehaltene trostreiche Rede, dem Wohlthät. Gesangsverein, welcher ihm das letzte „Nube sanft“ nachrieh, sowie Allen denen, welche seinen Sarg so schön mit Kronen und Kränzen schmückten, nebst allen Verwandten und Freunden hier und auswärts, die ihn zu seiner Ruhestätte geleiteten.

Möge der Herr Leben vor ähnlichen Schicksalschlägen bewahren, wie sie mich seit meiner 14-jährigen Ehe getroffen haben!

Lauchstedt, den 5. Novbr. 1861.

Berwittwete Lehmann.

Deutschland.

Von der polnischen Grenze, d. 3. Nov. Durch die Verhängung des Kriegszustandes über unser unglückliches Nachbarland Polen, ist aller Verkehr und Handel an unserer Grenze gelähmt worden. Einen schweren Stand haben viele der polnischen Edelleute dadurch, daß ihre durch Aufhebung der Leibeigenschaft frei gewordenen Bauern der Revolution durchaus entgegen gesinnt sind und ihren Gutsbesitzern allen Gehorsam aufkündigen. Viele polnische Gutsbesitzer sind bereits über die preussische Grenze geflüchtet. Auch unsere polnischen Edelleute auf dem Lande lassen es an politischen Demonstrationen nicht fehlen. So bemalte ein gewisser Gutsbesitzer v. Mieszkowski auf Ciborz die Dorfmauern seiner Umgegend mit den polnischen Farben und der Ueberschrift „Königreich Polen“, wofür derselbe von der Regierung nun streng bestraft werden wird. Ein Factum ist ferner, daß in den meisten katholischen Kirchen Westpreußens am Krönungstage kein Gottesdienst gehalten, ja in einer nicht einmal die Glocken geläutet worden.

Meinungen, d. 3. Novbr. Der bisher in hiesigen Staatsdiensten gefandene Minister von Harbou tritt, wie der „Weim. Zig.“ versichert wird, als Staatsminister in die Dienste des Fürsten von Neuz-Greiz.

Spanien.

Der neue Vertrag mit Marocco ist nach der „Correspondencia“ nunmehr definitiv in Madrid unterzeichnet worden. Er ist eine Bestätigung des Vertrages von Wal Ras. Marocco zahlt, vor der Räumung Tetuans, die Summe von 60 Millionen Realen, die Hälfte der ausbelebenden Kriegszuschußung. Die andere Hälfte wird durch die von spanischen Beamten zu kontrollierenden Zollnahmen des Kaiserreiches gedeckt. Melilla wird vergrößert und das abzutretende Gebiet wird, ehe noch die spanische Armee Afrika verläßt, von ihr faktisch in Besitz genommen. Der Kaiser von Marocco verpflichtet sich zur Aufstellung besonderer Truppenkörper, welche für die Achtung des neuen spanischen Gebietes zu sorgen haben. Der spanische Gesandte kann, je nach dem Ermessen seiner Regierung, seinen Sitz in Fez oder in jeder andern maroccanischen Stadt nehmen. Vor dem Abmarsch der spanischen Armee wird ein für Spanien sehr günstiger Handelsvertrag unterzeichnet. Unter Anderem soll den Spaniern das Recht zugesprochen werden, Wadungen in Marocco anzukaufen und auszubuten. Außerdem hätte der Kaiser von Marocco einen Küstenpunkt am atlantischen Ocean, in der Nähe von Santa Cruz, abgetreten, so wie die Erlaubnis zur Errichtung eines katholischen Missionshauses in Fez ertheilt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 28. Octbr. Der „G. B. H.“ wird geschrieben: „Sollten etwa die „Independance“ und andere Blätter wieder aus der Mücke einen Elefant machen und die jüngst von den nicht immatriculirten den zur Universtität sich begebenden immatriculirten Studenten dargebrachte Kagenmusik zu einem politisch wichtigen oder gar blutigen Konflikt stempeln wollen, so muß gegen diese Auffassung protestirt werden. Neue Verhaftungen der ungezogenen Studenten haben im Ganzen 200 stattgefunden; dabei ist weder eine Verwundung vorgekommen, noch ein Schuß gefallen; nach den Registern der Universtität haben bisher 683 Studenten Matrikeln erhalten, 700 fehlen noch. Die obige Zahl umfaßt meist Söhne von Beamten, die ihre Kinder selbst angemeldet haben. Eben so wenig wie die vor einigen Monaten von Hrn. Timaschew erfundene Verschwörung, die Maßregeln der Militär-Confignation, das Kanonenaufstehen u. dgl. irgendwie gerechtfertigt werden konnte und der Kaiser den eifrigen Chef der geheimen Polizei, Hrn. Timaschew, absetzte, darf man jetzt den Protestationen der Studenten einen ernsteren Charakter beilegen, als sie wirklich verdienen. Zwar hat Großfürst Michael die Sache als ein hochverrätherisches Beginnen aufgefaßt, hat die Befolgung ausgesprochen, „ganz St. Petersburg könne dadurch zum Aufstande gebracht werden“; allein wiewohl die irgendwie bei der Studentenbewegung betroffenen Offiziere dem Kriegsgericht überliefert wurden, wie heute noch die Tagesbefehle verfügen, wird von besonnenen und erfahrenen Staatslenkern die Sache bisher als eine Unbelonnenheit der Jugend behandelt. — Bei weitem schlimmer steht es mit der Bauern-Angelegenheit. Unter allen Leibeigenen der Privat-Leiherren giebt es nur zwei Parteien; die eine wie die andere mag durchaus nichts von Ablösung wissen. Die eine behauptet, Grund und Boden, den sie bisher benützt, gehöre den Bauern, die aber auch den Boden des Gutsheeren ablösen können, den der Kaiser dann auf Gehalt in die Stadt setzt; die andere, daß ihr der Boden, den sie habe, und auch der des Gutsbesizers gehöre. Im Frühling 1863 wird es sich zeigen, ob die Regierung daran etwas zu ändern vermocht hat. Die jetzigen Regulirungen durch die Friedensrichter halten die Bauern, trotz aller Protokolle, Unterschriften und Abstimmmungen für transitivisch und behaupten, die volle Freiheit, welche der Zar für jenen Zeitpunkt in Aussicht gestellt habe, involvire oben angebeutete Bedingungen. Die Gährung und Bewegung wird unter dem Landvolk immer allgemeiner. Zwar sind die Bauern noch nicht organisiert, aber doch in der einen leitenden Idee einig, von Bodenablösung gar nichts wissen zu wollen.“

Türkei.

Ueber die letzten Nachrichten aus Montenegro bemerkt die ministerielle „Donau-Zig.“: Ein hiesiges Parteiorgan, „Öst und West“, alarmirt seine Leser seit einigen Tagen mit Depeschen aus Budua,

Gatara u., welche von großen Schlachten und fürchterlichen Niederlagen der Türken haarsträubende Kunde bringen. Sonderbarerweise finden diese Telegramme, welche das Slavenblatt nicht früh genug erhalten kann, in den gleichzeitig und später eintreffenden authentischen Nachrichten keine oder höchst mangelhafte Bestätigung, wenn nicht gar das pure Gegentheil von dem, was man sich auf dem österreichischen Divan erzählt, gemeldet wird.

Japan.

Durch Vermittelung des Ministerpräsidenten der Vereinigten Staaten in Japan ist dem k. k. österreichischen Ministerium des Aeußern eine vom 1. Mai d. J. datirte Circularnote der japanesischen Regierung zugekommen, deren Wortlaut im 42. Heft der „Austria“ abgedruckt wird. Wir entnehmen derselben folgende Stellen:

Während beinahe drei Jahrhunderten stand unser Kaiserreich in seinen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten. Die Erzeugnisse unseres Landes genigten den Bedürfnissen der Bevölkerung; die gewöhnlichen Consumtions-Artikel waren um mäßige und fast gleich bleibende Preise zu bekommen: Zufriedenheit und Ruhe herrschten allenthalben. Inzwischen wurde auf den Rath des Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten das Geheiß bezüglich der Ausschließung des Auslandes abgeändert und von der japanischen Regierung mit dem Commodore Perry, außerordentlichem Gesandten der Vereinigten Staaten, am 31. März 1854 ein Vertrag abgeschlossen, in welchem der nordamerikanischen Marine das Recht eingeräumt ward, sich in den beiden Häfen von Simoda und Fatschadi mit Holz, Wasser und Brodant zu versehen. Seitdem wurde am 29. Juli 1858 mit Herrn Tomusend Harris, bevollmächtigtem Minister der Vereinigten Staaten, ein weiterer Vertrag eingegangen, der das Recht, mit Japan Handel zu treiben, statuirte; und mit fünf anderen Mächten sind später ähnliche Verträge unterzeichnet worden, welche gegenwärtig in Kraft treten sollen. Die Zulassung des auswärtigen Handels in den offenen Häfen hat aber zu einem von unsrerer Vermuthungen sehr verheerenden Resultate geführt; die vermöglicheren Volksklassen sehen den Vortheil davon nicht ein, und auch den ärmeren ermächtigt daraus keine Wohlthat. Die Gegenstände der ersten Lebensbedürfnisse werden von Tag zu Tag theurer, was durch die immer wachsende Ausfuhr bewirkt wird, und die Armen sind nicht mehr, wie früher, im Stande, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, ja, sie sind mandamal der Kälte und dem Hunger ausgezehrt, und schreiben alle diese Mißstände dem auswärtigen Handel und den Maßregeln ihrer Regierung zu. Das System der Ausschließung der Fremden, das durch so lange Zeit aufricht erhalten ward, hat sich mit dem Volke von Japan so zu sagen identifizirt, als zu seinen existenzbedingenden Grundpfeilern gehörend; es ist daher leicht zu begreifen, daß, wenn auch die von uns bezielte Entzweiung nicht bestände, es die Grenzen der Macht einer Regierung oder von sonst Jemandem übersteigen würde, die öffentliche Meinung in diesem Punkte umzuwandeln oder selbst nur zu mildern und das Unbelegene verschwinden zu machen, das man allgemein dem Handel mit den Fremden in die Schuhe schiebt.

Es unterliegt übrigens keinem Zweifel, daß die Zeit nicht mehr fern ist, in der unser Volk zur Erkenntniß des Nutzens kommen wird, den ein Handel mit auswärtigen Mächten verschafft; bloß bei dem jetzigen Stande der öffentlichen Meinung würde die Abschließung neuer Verträge mit andern Mächten schwere Folgen, ja vielleicht selbst eine Emigration nach sich ziehen. Wie man es bei den dormaligen Verhältnissen für nöthig erachtet hat, vorzuschlagen, daß die vertragmäßig zugesicherte Freieiligkeit der Häfen von Hiogo und Negata und der Städte Jeddo und Nacca für den auswärtigen Handel vorläufig aufgeschoben werde, so haben wir auch zu constatiren, daß wir für jetzt in neue Verträge mit fremden Staaten uns einzulassen außer Stande sind; und es ist der Zweck dieser Zuschrift, über den gegenwärtigen Stand der Dinge in unserm Lande verlässliche Mittheilungen zu machen und dadurch der Sendung von diplomatischen Agenten zuvorzukommen, die bei unserer Regierung die Mission hätten, neue Handelsbeziehungen anzuführen, in die wir zu unserm Bedauern nicht eintreten könnten. Der Wunsch unserer Regierung geht dahin, daß die eben gegebene Auseinandersetzung zur Kenntniß der verschiedenen Regierungen der vorzüglichsten Weltmächte gelange.

Vermischtes.

— Berlin, d. 5. Novbr. Der Fabrikbesitzer Flug veranstaltet am nächsten Sonnabend für die Ehrenjungfrauen, welche ihren Majestäten beim Einzuge an der Ehrenpforte Namens der Stadt den Festgruß darbrachten, in den schönen Räumen seines neu erbauten Hauses in Noabitz einen solennen Ball. Der Bürgermeister Hedeemann hat die Eltern der Jungfrauen Namens des Festgebers von der Absicht desselben in Kenntniß gesetzt und sie um ihre Zustimmung ersucht. Die Damen sind gebeten, im Einholungscoûtüm zu erscheinen.

— [Das sogenannte „Schwarze Buch.“] Es war vor mehreren Jahren vielfach von einem literarischen Produkte dieses Namens die Rede, in welchem die größten und edelsten Namen der deutschen Nation als verdächtig an den Polizeipranger, wie man das Buch nannte, gestellt wurden. Autor und Verleger desselben waren ein Geheimniß und das Werk selbst nur für Eingeweihte, d. h. für Polizeileute bestimmt. Lange war man im Ungewissen, endlich löstete sich vor einigen Jahren der Schleier in etwas, indem der frühere, nunmehr entlassene Polizeioffiziant Rang in Nürnberg für den Verfasser galt. In der letzten Session der bairischen Kammer gelangte nun eine Beschwerde Rang's an dieselbe, eine Beschwerde, deren Referat Dekr v. Redwitz übergeben worden war. Der Referent theilt nun seine Arbeit in einer der letzten Sitzungen der Kammer den Abgeordneten mit und vollt dann ein Gemälde der Nürnberger Polizeiwirtschaft in den Zeiten der Reaction auf, wie es genauvoller nicht einmal von Berlin aus dieser Zeit zu entwerfen wäre. Zu gleicher Zeit stellte es sich heraus, daß nicht Rang der Verfasser jenes schändlichen Buches war, sondern sein früherer Chef, der Polizeidirector Meyer, der für seine großen Verdienste um die Monarchie unter dem Ministerium Vorboten-Reigersberg mit dem einträglichen Amte eines Directors der Nürnberger Bank begnadet wurde.

— Zittau, d. 3. November. In vergangener Nacht 2 1/2 Uhr ist der sogenannte Weberthurm, jenes Denkmal aus der Vorzeit, in sich zusammengeklüfft, auf seiner Stätte ragt aus einem kolossalen Steinhauften ein Stück Ruine empor. Zum Glück ist die Hauptmasse der Steine mit der bemasteten Spitze des Thurmes nach der Promenade zu zwischen das Armenhaus und den Weberkirchhof gestürzt, und sind die beiden Gehäuser der Webergasse, welche ja nur wenige Schritt vom Thurme entfernt liegen, bis etwa auf einige Fensterhöhen, wie man jetzt sieht, nicht verletzt worden. Ueber die Ursache des Einstur-

öffentlich vielfach besprochenen Blamage für eine Bewandniß habe, die einige französische Gelehrte und deren officieller Patron auf ihr Haupt geladen. Schon der Titel deutet an, warum es sich handelt. Das zum Theil höchst factive, in eine Pariser Bibliothek gerathene Schmierbuch eines deutschen Hinterwäldlers in Amerika wird dort für ein kostbares Document zur Aufstellung der Geschichte und Kulturzustände der eingebornen Kolonisten angesehen und unter den Aufsichten des französischen Gausministers mit gelehrten Anmerkungen und in trefflicher Ausstattung zu dem Preise von 40 Francs herausgegeben. Dem rühmlichst bekannten Biographen Wegbold in Dresden macht es ein Vergnügen, auch durch Beilage einer großen Anzahl von Facsimile's, die in der Geschichte der Litteratur beispielsweise das lobenswerthe Blamage näher zu beleuchten.)

Das Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien. Mit über 2000 in den Text gedr. Abbild. Beste gänglich umgearbeitete Auflage. 10-15. Heft. 8. 1861. Leipzig, D. Spamer. Preis 2 Heft 5 Gr.

(In der bekannten geschmackvollen und hübschen Ausstattung der Verlagehandlung.)
Trendelenburg's Volks-Kalender der 1862. 18. Jahrgang. H. 8. Breslau, Eduard Trendelenburg. Preis 12 1/2 Gr.

(Der diesmalige Volks-Kalender hat 8 Staffeln, mehrere Ergänzungen beliebiger Schriftsteller und u. a. auch ein Gesicht von K. v. Soltel.)
Die Münzen, Waage und Gewichte aller Länder der Erde einzeln berechnet nach ihren Werthen und Verhältnissen zu allen deutschen Münzen, Waagen und Gewichten. Nebst Angabe der Handelsplätze und deren Rechnungsverhältnisse von Fr. Silber. Erste Abthlg. S. 1861. Leipzig, Moritz Buchh. Preis für beide Abtheilungen 1 Thlr. 10 Gr.

(Das Buch ist nicht nur für den gesammten Handelsstand, sondern auch für Kanzleien, Bureau's, juristische oder sonst geschäftliche Expeditionen, für Techniker, Doktoren, Formmänner und andere an dem Geschäftsverkehr Theilhabende von Interesse.)

Königsbild von G. Parisch. Lithogr. in Folio. Berlin, Frz. Lobek.
(Ein mit sehr ansprechenden Allegorien umgebenes gutes Bild unfres Königs Wilhelm.)

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 5. bis 6. November.
Kronprinz. Sr. Offiz. v. Francois m. Gem. a. Berlin. Sr. Commerz.-Rath Dr. Steinert a. Breslau. Sr. Rittergutsbes. v. Heibigau a. Ballenstedt. Sr. Reg.-Rath Meißner a. Merseburg. Die Frn. Fabrik. Krüger a. Danzig. Hille a. Jena. Sr. Kaufm. Janon a. Berlin.
Stadt Zürich. Sr. Dir. Balhaus a. Coblenz. Die Frn. Kauf. Kadoch a. Jena. Blumenthal a. Berlin. Langerhans a. Braunschweig. Gerber a. Bern. Perlow a. Kassel. Wyner a. Leipzig.
Goldener Ring. Sr. Defon. Bernhardt a. Weimar. Sr. Fabr. Neumann a. Nordhausen. Sr. Gutbes. Vogel a. Lindenau. Sr. Insp. Gröber a. Gardelegen. Die Frn. Kauf. Bellen a. Magdeburg. Thienemann a. Naumburg. Schmelzer a. Jöbenig.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

1) 6 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 36 M. Mrg. 3) 10 U. 35 M. Vrm. 4) 1 U. 5 M. Nachm. 5) 7 U. 15 M. Abds. 6) 8 U. 45 M. Abds.
Abg. nach Leipzig 7) 7 U. 45 M. Mrg. 8) 9 U. Vrm. 9) 1 U. 10 M. Nachm. 10) 6 U. 50 M. Abds. 11) 8 U. Abds. 12) 10 U. 50 M. Abds.
Nr. 6 u. 7 (Schnellzüge) halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; Nr. 1, 3, 5, 8 u. 11 (Güterzüge mit Personenbeförderung) halten auch bei Gröbers. (zwischen Halle u. Schkeuditz) an.

1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 45 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (übern. in Cöthen). 6) 10 U. 50 M. Abds. 7) 6 U. 15 M. Mrg. (hat in Cöthen übern.). 8) 7 U. 36 M. Mrg. 9) 10 U. 35 M. Vrm. 10) 1 U. 10 M. Nachm. 11) 7 U. 15 M. Ab. 12) 8 U. 45 M. Ab.
Abg. nach Magdeburg
Ank. von

Nr. 1 u. 12 sind Schnellzüge; Nr. 1, 6 u. 10 halten in Gnadau und Nr. 12 in Schönebeck, Gnadau, Saale u. Stumsdorf nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 sind Güterzüge mit Personenbeförderung, halten auch bei Westerhusen, Wulfen, Gr. Weissandt u. Niemburg an.
Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg am 8 U. 5 M. Mrg., 9 U. 50 M. Vrm., 1 U. 40 M. Mitt., 7 U. 20 M., 8 U. 50 M. Abds. u. 11 U. 18 M. Nachts; auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 U. 10 M., 7 U. Mrg., 9 U. 35 M. Vrm., 12 U. 30 M. Mitt. u. 6) 20 M. Abds. angehalten.

1) 3 U. 50 M. Mrg. 2) 5 U. Mrg. 3) 8 U. 45 M. Mrg. 4) 6 U. Abds.
Abg. nach Berlin 5) 11 U. 10 M. Vrm. 6) 4 U. 10 M. Nachm. 7) 5 U. 45 M. Nachm. 8) 11 U. 15 M. Abds.
Nr. 1, 4, 5 u. 8 sind Schnellzüge, welche Personen in allen 3 Wagenklassen befördern und zwischen Berlin und Frankfurt a. M. die Wagen nicht wechseln; Nr. 2 u. 6 sind Güterzüge, bei welchen nur Personenbeförderung bis und von Wittenberg stattfindet. Sämmtliche Züge halten in Landsberg, Brehna, Roitzsch u. Bitterfeld an, Nr. 2, 3, 6 u. 7 ausserdem auch in Hohenthurm.
Abg. nach Dessau: 1) 5 Uhr Morgens, 2) 6 Uhr Abends.
Ank. von Dessau: 3) 11 U. 10 Min. Morg., 4) 11 U. 15 Min. Abends.
Sämmtliche Züge halten in Landsberg, Brehna, Roitzsch u. Bitterfeld an, Nr. 1 und 2 auch in Hohenthurm.
Die Tour- und Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit; auch wird auf dieselben kein Freigeäck expedirt.

1) 5 U. 10 Min. Morg. 2) 8 U. 30 Min. Morg. 3) 11 U. 20 M. Vrm. 4) 1 U. 55 M. Nachm. 5) 7 U. 20 M. Abds. 6) 11 U. 25 M. Abds.
Abg. nach Erfurt 7) 3 U. 49 M. Mrg. 8) 7 U. 35 M. Mrg. 9) 1 U. Nachm. 10) 3 U. 45 M. Nachm. 11) 5 U. 50 M. Nachm. 12) 10 U. 15 M. Abds.
Nr. 5 (Personenzug) fährt bis Erfurt, die übrigen Züge bis Eisenach resp. Gerstungen, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach Cassel, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss u. Cassel u. Frankfurt a. M. haben.
Nr. 10 u. 12 treffen zugleich von Gotha, Eisenach resp. Gerstungen, Nr. 9 von Cassel, Nr. 7 u. 11 von Cassel u. Frankfurt a. M. hier ein.
Die Züge Nr. 1, 4 u. 5 haben in Corbeitha Anschluss nach Zeitz.
Nr. 1, 4, 5, 8, 9 u. 12 sind Personenzüge, Nr. 2 u. 10 Güterzüge mit Personenbeförderung, Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge; letztere halten bei Kösen, Salza, Vieselbach, Dietendorf, Fröttstedt und Herleshausen nicht an, auch findet bei den

Salzner Löwe. Die Frn. Kauf. Seeliger a. Schneeberg, Bachmann a. Berlin, Schröder a. Querfurt, Lüders a. Brandenburg, Lange a. Frankfurt. Sr. Fabr. Hötner a. Gotha. Sr. Gutbes. Haring a. Rügenwalde. Sr. Rent. Pfeifer u. Frau a. Dresden. Sr. Dr. jur. Merrens a. Eisleben.
Stadt Hamburg. Sr. Fabr. Dir. Berger a. Neuf. Sr. Privat. Freundt a. Dresden. Sr. Fabr. Dir. Nilsch a. Breslau. Die Frn. Kauf. Nump a. Rbin, Kreber a. Harles, Solf m. Sohn a. Neustadt, Cohn a. Berlin.
Schwarzer Bär. Sr. Defon. Ulrich a. Brehna. Sr. Rüller Bauer a. Gerstfeld. Die Frn. Brauereibes. Seidler u. Duenkel a. Eisleben. Die Frn. Kauf. Horn a. Braunschweig, Rauber a. Hannover.
Meute's Hotel. Sr. Offiz. Wemendorf a. Hannover. Sr. Anim. Bauernmeister a. Bitterfeld. Sr. Fabr. Großelder a. Limbach. Die Frn. Kauf. Schmitt a. Merseburg, Heinemann a. Leipzig, Lüders a. Braunschweig, Käsemacher a. Magdeburg, Sad a. Götting, Brähler a. Merane, Hoffmann a. Naumburg.
Hotel zur Eisenbahn. Sr. Oberkell. a. D. v. Sellentin, Sr. Major a. D. Lindemann u. Sr. Stadtrath Herr a. Magdeburg. Sr. Rent. v. Greger a. Berlin. Die Frn. Kauf. Brandenfeld a. Geisroth, Baer a. Marburg, Trostig a. Borken. Sr. Archt. Baumann a. Paderborn.

Monats-Übersicht der Preussischen Bank,
gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

1) Geprägtes Geld und Barren	89,944,000 Thr.
2) Kassen-Annahmen und Privatbanknoten	1,559,000 "
3) Wechsel-Bekände	50,049,000 "
4) Lombard-Bekände	7,184,000 "
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	7,950,000 "
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	102,384,000 Thr.
7) Depositen-Kapitalien	29,276,000 "
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	8,190,000 "

Berlin, den 31. October 1861.
Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.
v. Lamprecht. Meyen. Schmidt. Dechend. Woywod. Kühnemann.

Meteorologische Beobachtungen.

5. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,21 Par. L.	335,57 Par. L.	334,89 Par. L.	335,22 Par. L.
Barometer	1,97 Par. L.	2,36 Par. L.	1,95 Par. L.	2,09 Par. L.
Rel. Feuchtigheit	75 pCt.	65 pCt.	72 pCt.	71 pCt.
Luftwärme	3,0 G. Rm.	6,8 G. Rm.	3,4 G. Rm.	4,4 G. Rm.

selben keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse statt. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.
Auf die Tour- und Retour-Billets wird kein Freigeäck expedirt.

von Halle nach	Personenzug			Schnellzüge.		
	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
Leipzig	27	18	11	1	4	16
Magdeburg	2	116	29	226	127	6
Berlin	5	314	217	6	528	320
Wittenberg	2	116	1	2	221	121
Dessau	121	6	1	5	6	28
Bitterfeld	1	20	14	6	1	23
Tour- u. Retour-Billets	1	1	22			17
Brehna	19	13	9	22	6	10
Tour- u. Retour-Billets		19	6	13	6	6
Landsberg	15	10	7	1	11	6
Tour- u. Retour-Billets		15	10	6		
Erfurt	325	2	120	414	2	15
in 1 Tage hin u. zurück		325	211			
Sonntags hin u. zurück		2	122			
Eisenach	525	3	217	613	3	26
in 1 Tage hin u. zurück		525	319			
Sonntags hin u. zurück		312	219			
Cassel	9	518	4	10	3	614
Frankfurt a. M.	1425	827	628	1521	9	28

Abgehende Personenposten von Halle
nach Nordhausen täglich 9 1/2 Uhr Vorm. u. 12 1/2 U. Nachts, nach Erfurt täglich 7 1/2 U. Abds., nach Sangerhausen tägl. 3 1/2 U., nach Wettin tägl. 4 U., Sonntag 5 U. Nachm., nach Cönnern tägl. 4 U. Nachm., nach Schraplau tägl. 4 U., Sonntag 5 U. Nachm., nach Lößebun tägl. 4 U., Sonntag 5 U. Nachm., nach Eisleben tägl. 6 U. Mrg., Salzmünde 9 U. Vorm.

Ankommende Personenposten in Halle
von Nordhausen täglich 5 1/2 U. Morg. u. 4 U. 40 M. Nachm., von Erfurt tägl. 5 U. 40 M. Morg., von Cönnern tägl. 3 1/2 U. Morg., von Wettin tägl. 8 1/2 U. Morg., von Eisleben tägl. 9 1/2 U. Vorm., von Schraplau tägl. 9 1/2 U. Vorm., von Lößebun tägl. 8 1/2 U. Morgens, von Sangerhausen tägl. 9 1/2 U. Abends, von Salzmünde tägl. 5 U. Nachm.

Fahrpreise. Cours nach Nordhausen (pr. Meile 7 1/2): Bis Langenbogen (2 M.) 14 1/2, Eisleben (4 1/2 M.) 1 1/2, Sangerhausen (7 1/2 M.) 1 1/2, 20 1/2, Rosla (9 1/2 M.) 2 1/2, 8 1/2, Nordhausen (12 1/2 M.) 2 1/2, 25 1/2.
Cours nach Eisleben (pr. M. 6 1/2): Bis Langenbogen (2 M.) 12 1/2, Eisleben (4 1/2 Meile) 27 1/2. Cours nach Schraplau (pr. Meile 6 1/2): Bis Teutschenthal (1 1/2 Meile) 10 1/2, Schraplau (3 1/2 Meile) 21 1/2. Cours nach Wettin (pr. M. 5 1/2): Bis Wettin (2 1/2 M.) 13 1/2. Cours nach Lößebun (pr. M. 5 1/2): Bis Lößebun (2 1/2 M.) 13 1/2. Cours nach Cönnern (pr. M. 5 1/2): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2. Cours nach Erfurt (pr. Meile 7 1/2): Bis Lanchstädt (2 M.) 18 1/2, Schafstädt (3 M.) 21 1/2, Querfurt (4 1/2 M.) 1 1/2, 1 1/2, Artern (7 1/2 M.) 1 1/2, 24 1/2, Heldrungen (9 1/2 M.) 2 1/2, 2 1/2, Weissenau (11 1/2 M.) 2 1/2, 2 1/2, Kindebrück (10 1/2 M.) 2 1/2, 15 1/2, Weissenau (11 1/2 M.) 2 1/2, 2 1/2, Giebese (13 1/2 M.) 3 1/2, 6 1/2, Erfurt (16 1/2 M.) 3 1/2, 23 1/2. Cours bis Salzmünde (2 M.) 12 1/2.

Bekanntmachungen.
Hutblumen, Balkkränze in reichster Auswahl bei
Alexander Blau,
Leipzigerstraße 103 „gold. Löwen“.

Wein-Auction.

Freitag den 8. d. M. Vormitt. 9 Uhr u. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstr. Nr. 18:

circa 1000 Flaschen 59r ächte **Bordeaux-Weine**; **Steuerschein** liegt zur Ansicht. (Der Wein wird sich dem Kenner durch Probe bestens empfehlen; die Versteigerung geschieht in beliebigen Posten.)

Brandt, Auct.-Commiff. u. gerichtl. Taxator.

Gold-Auction.

Sonnabend den 9. November von früh 10 Uhr ab sollen am Chausseehaus bei Sennewitz ca. 100 Stück starke Birken (Ruhholz) und Eichen meistbietend verkauft werden.

G. Hädicke.

Ich bin Willens mein hier auf der Breite belegenes Wohnhaus nebst Zubehör, Garten und 62 □ Ruthen Acker aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können täglich mit mir unterhandeln.

Serbstadt, den 2. November 1861.

Heinrich Gutb.

20,000 Thlr.

Mündelgeber zu 4% hat im Auftrag auszuliehen das Agent.-Gesch. von **C. Niedel.**

Mit guten Zeugnissen versehene **Defonomie-Inspektoren, Feld- u. Hofverwalter, Landwirthschafterinnen** (im Molkenw. u. ff. Küche ganz perf.), **Köchin-nen, Kammerjungfern, Haus- und Stubenmädchen** haben sich wieder gemeldet und werden gebührenfrei nachgew. durch d. Agent.-Gesch. v. **C. Niedel, Halle, große Steinstr. 17.**

Thermometer u. Barometer

empfehlen wir in den geschmackvollsten Formen und der größten Auswahl zu billigen Preisen.

Paul Colla & Co., gr. Schlamml 10.

1500 u. 1000 *As* sind auf erste Hypothek u. verschiedene kleine Posten auszuliehen bei **R. Küffer, Bärgasse Nr. 4.**

Ein solides und ordentliches Mädchen in ge-
festem Alter, grundehrlich und brav, sucht als
Wirthschafterin in einem bürgerlichen Hause
oder bei einem besahnten Herrn zum 1. Dec.
oder sofort ein baldiges Unterkommen.

Auskunft: **Grafweg** und große Klausstra-
ßen-Ecke im Laren.



Drei Stück fette Voigtländer
Ochsen stehen zum Verkauf beim
Gutsbes. **Herrn Wendenburg**
in Beesenstedt.

Zur Anfertigung jeder Haararbeit für Damen empfiehlt sich **Pauline Bieler**, gr. Ulrichstraße Nr. 50.

Practischer Zahnkitt. Das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne, in Etuis à 5 u. 7 1/2 *Ag.*
Erdnussölseife, ein wohlthätiges und erfrischendes Waschlittel, à Stück 3 *Ag.* und 1 Packet
mit 4 Stück 10 *Ag.*

Schönes Klettenwurzelöl, bekant als das beste Mittel den Haarwuchs zu befördern und das
Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à Fl. 7 1/2 *Ag.*

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Concentrirte Gallenseife, zur völligen Reinigung aller Stoffe von Schweiß und Schmutz,
à Stück 2 1/2 *Ag.* und 1 Packet zu 4 Stück 8 *Ag.*

Eau Athenienne. Zur bequemen Reinigung der Kopfhaut von Schuppen und Conser-
virung der Haare in großen Flaschen à 7 1/2 *Ag.*

Aromatische Kräuterseife, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekant, empfiehlt
als feinste und beste Toilettenseife à Stück 5 *Ag.*

C. Haring, Brüderstraße 16.

Mein Lager von **H. Arrac de Goa** und **Batavia**, alten **Cognac**, echten
Jamaica-Rum, **H. Punsch-Extract**, **Glühwein-Essenz**, **Cham-
pagner**, verschiedene Sorten alte **Rhein-** und **Moselweine**, **Madeira** und
Bordeauxweine offerire, um überflüssiges Lager zu räumen, billigt.

Hermann Reussner.

Zwei Pferde verkauft die Posthalterei Langenbogen.

Speisekartoffeln verkauft **Arnold** in Langenbogen.



Mit einer schönen Auswahl von 4—5—
6jährigen starken dänischen Pferden ist ein-
getroffen
A. Jüdel in Halle,
17 Magdeburger Chaussee 17.

Die Uhren-, Fournituren- und Werkzeug-Handlung

von

aus

J. M. Bon



Mühlhausen i/Th.

hält für die Folge ein vollständig

assortirtes Lager aller ihrer Artikel

auch ausser den Messen

in Leipzig, Reichsstraße Nr. 3.



Zehn Stück fette Schaafe stehen
billig zum Verkauf beim
Gutsbes. **Herrn Wendenburg**
in Beesenstedt.



Schaaferverkauf.

40 Hammel und 42 Jährlinge
stehen zum Verkauf beim Gutsbesitzer **H. Jor-
dan** in Burg bei Radewell.

Ein 1 1/2 Jahr alter dreifarter Bullbogg, ti-
gerfarbig (mit weißer Brust), ist zu verkaufen
in Halle, Schmeerstraße Nr. 9, 1 Treppe.

Die Pianoforte-Fabrik von **Koelling &
Spangenberg** in Zeitz sucht gute Tischler-
gesellen für dauernde Arbeit bei gutem Lohne.

1 schweres fettes Schwein und 20 Hühner
verkauft in Siebichenstein Nr. 36.

Ein und ein halb Schock gut gemachte, ziem-
lich starke noch zum Fortpflanzen taugbare Süß-
kirchbäume, und eben so viel pflanzbare Pflau-
menbäume stehen zu verkaufen bei

C. Prinz in Zeitz.

Ein blauer Buchmantel, für einen Bandmann
sehr passend, ist billig zu verkaufen bei

Brüger, kl. Ulrichstr. 29.

4 Stück Voigtländer Ochsen stehen
zum Verkauf auf dem Rittergut Eptingen
bei Mücheln.

Boquets, Armbänder und Ketten
von Haaren werden billig und sauber in kur-
zer Zeit angefertigt. Logis: Gasthof „Zum
blauen Hest“, Zimmer 14.

Zwei tüchtige Gesellen sucht sofort bei dauern-
der Arbeit und gutem Lohne der Schneidermei-
ster **Schneider** in Cönnern.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Haus mit Seitengebäude, Hof und Zu-
behör, worin 3 Verlaufsbladen und mehrere
Familienwohnungen in besser Lage, soll, da es
der Besitzer nicht selbst bewohnen kann, für
einen soliden Preis mit 3—5000 *As* Anzahl-
ung verkauft werden. Alles Nähere durch
J. G. Fiedler, kl. Steinstraße Nr. 3.

Ziegelei-Verkauf.

Eine sehr günstig gelegene, im Schwunghaf-
ten Betriebe befindliche Ziegelei mit Wohnhaus
und 6 Morgen Fläche bester Ziegeleerde soll un-
ter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Franco-Offerten werden erbeten poste re-
stante Lützen H. B. Nr. 2.

Im Verlage von **A. Büchting** in Nord-
hausen erschien und ist in allen Buchhand-
lungen (in Halle auch in der **Pfeffer-
schen**) zu haben:

Mascher, S. A., der Preussische Ci-
vil-Staatsdienst, oder systematische Dar-
stellung der Rechte und Pflichten der un-
mittelbaren und mittelbaren Civil-Beamten
in Preußen. Ein Handbuch für die Preu-
ssischen Civil-Staatsdiener aller Klassen und
alle Die, welche solche werden wollen. gr. 8.
1861. geh. Preis 1 *As* 5 *Ag.*

Es ist dies ein Werk sowohl für die höhern
als für die Subaltern-Beamten Preußens und wird
außerdem alle Diejenigen interessieren, die sich erst später
dem Königl. Civildienste widmen wollen! Der Raum ge-
statet leider nicht, den reichen Inhalt des Buches hier
anzuführen!

Cigarren-Abfall,

das Pfund 2 1/2, 3 u. 4 *Ag.*, empfehlen in schön-
er Qualität

B. Schmidt & Co.,

gr. Ulrichsstr. Nr. 37 u. Leipzigerstr. Nr. 110,
vis à vis der alten Post.

Harlemer Blumenwiebeln

zu billigen Preisen bei **C. S. Nisfel.**

Die am Reformationsfeste zu Lebendorf
gehaltene, herzerweichende Predigt über freie
Gemeinden, Revolutionen und Steuerverweiger-
er bitten wir zur Nachachtung für viele Nicht-
anwesende dem Druck zu übergeben.

Ein bekehrter Freigemeindler.



Rosenthal.



Donnerstag Abend musikalische Unterhaltung
und humoristische Gefangenvorträge vom Komiker
Hrn. Wittig nebst Damen-Gesellschaft.

Einladung.

Nächsten Sonnabend und Sonntag ladet
zur Einweihung und Kneip freundlichst ein
Frögnis Herrmann.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 261.

Halle, Donnerstag den 7. November
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Dienstag, den 5. November. Das Abendblatt der „Wiener Zeitung“ ist ermächtigt, die aus Schlesiens Blättern in hiesige übergegangenen Gerüchte von einer nahe bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Könige von Preußen in Breslau, als unbegründet zu erklären.

Von der polnischen Grenze, Dienstag, den 5. November. General Suchozanet ist gestern von Warschau abgereist und wird in Brzesz-Litewski mit General Lüders zusammentreffen. Die Hausdurchsuchungen und Verhaftungen dauerten in Warschau fort. Die Stadt war ruhig.

Paris, Dienstag, den 5. November. Nach dem heutigen „Moniteur“ ist der Vertrag zwischen Frankreich, England und Spanien betreffs der Expedition gegen Mexico zu London unterzeichnet worden.

Nach Berichten aus Turin sind die Kammern zum 20. d. einberufen worden.

Deutschland.

Berlin, d. 5. November. Der Geheime Rath v. Winter, versammelte heute Vormittags die Schutzmannschaft um sich und machte ihr Mittheilung von der Zufriedenheit des Königs mit ihrem Verhalten bei den kürzlichen Strafen-Ereissen. Die Schutzmannschaft brachte dem Könige ein dreimaliges Hoch. Das Offizier-Corps hat auf den ihm zufallenden Antheil der Gratifikation zu Gunsten der bei den Ereissen verwundeten Schutzmänner verzichtet.

Eine Instruktion an die Anhänger des Konservativen Central-Wahl-Comit6 (bestehend aus den Herren General von Maltzjewski, Justizrath Wagener, Director v. Lebebur, Hauptmann v. Schmeltau, Professor Hensel, Goldschmiede-Veiterer Neubaus und Schuhmachermeister Kaffka) giebt denselben ausführliche Rathschläge über die Art, in der sie die Agitation in Berlin einzuleiten hätten. Es ist die bekannte, von den französischen Geheimverbindungen herkommende Methode, welche als die wirksamste empfohlen wird; von den engsten Kreisen innerhalb des Bezirkes, welche durch einen Vertrauensmann mit dem Central-Comit6 in Verbindung treten, ausgehend und dann durch die Propaganda jedes Einzelnen im Hause, in der Nachbarschaft u. s. w. wachsend. Es wird unbedingt darauf gedrungen, jeden geselligen und jeden Geschäftsverkehr im Bezirk zur Stimmenwerbung für den beschlossenen Wahlmanns-Kandidaten von jetzt ab zu benutzen. Bei den Bezirksvorsiehern soll möglichst genaue Einsicht in die Bestände der Wahlbezirke, zumal nach den einzelnen Wahlabtheilungen, genommen werden. Die Wahlmänner, welche die Partei ins Auge nimmt, müssen sich durch Ehrenpflicht verbinden, nur für die Abgeordneten-Kandidaten zu stimmen, welche das Central-Comit6 ihnen namhaft machen wird. Ein nach den Strafen geordnetes Verzeichniß derer, die bis jetzt ihre Anhängerschaft erklärt haben — es sind etwa 200 Namen, was einigermaßen von den ursprünglichen Angaben über die Berliner Stärke des preussischen Volksvereins abh4ngt — ist dem Schriftstücke angehängt, man bemerkt darunter viele Milit4re, aktiv und außer Dienst, höheren Ranges besonders, eine Anzahl Geistliche mit K4stler und Kirchendiener, endlich eine Portion Portiers. Von Verwaltungsbeamten sind hauptsächlich die niedersten Kategorien, Assistenten und dergl. vertreten, von Gewerbetreibenden 2—3 Buchh4ndler resp. Buchdrucker, ein Apotheker, die Schuhmacher werden von den Herren Rink und Panje angef4hrt. Von bekannteren Namen f4hren wir an: Den Minister a. D. v. Westphalen, den Reg.-Pr4sidenten a. D. v. Mirbach, den Geh. Leg.-Rath v. Leoq, den Leg.-Rath v. Jordan, den Corps-Archivareur Marcard, den Prof. Henning, den Geh. Med.-Rath Kroschel, den Ober-Reg.-Rath v. Wolff, den Pr4-



Die Zimmer-,
rauensmännern
gemeidet, daß
ilt seien, und
er Wahlen“ zur
sendung an die

in welchem sich
nder der allgem
ich bin. Dieses
Kreistordnung be
Bertrauensmännern
en des Kreises ein
mplar jenes Blat
drücklichen Abficht
er man hier mit
so fern vollständig
der Amtsboten des
Blatt fort nahm
ste, ist die Ehre
t ferner behauptet,
sei. Obwohl die
gen Pflichten sein
arbeit bezeichnen,
Material zu ver-

nehmer S u d e r.
Erg4nzung
stattsfinden und
4hnrichs-Pr4u-
ma von einem
ner preussischen
ein Jahr st4r-
ger dienstlicher
e-F4hndrich er-
one Besuch der

Gotha in der letzten Bundestags-Sitzung am 31. v. Mts. über eine Reform der Bundesverfassung gemacht hat: Die herzogliche Regierung bezieht sich darauf, daß sie bereits vor den Ferien die Behandlung des Antrages der großherzoglich Hessischen Regierung in Betreff des Vereinswesens monirte habe. Da bis jetzt eine solche nicht stattgefunden, auch keine Aussicht auf baldige Berathung vorhanden sei, der Antrag aber einen Vorwurf gegen sie enthalte, so halte sie sich für verpflichtet, offen darzulegen, daß und wie sie eine baldige Reform der Bundesverfassung seitens der Regierungen für geboten erachte. Nach der gegenwärtigen Verfassung sei die Gewalt der Einzelregierungen — ohne historische Begründung aus der Vorzeit — der Art, daß sie bisher gemeinsames Handeln nach außen und die Förderung innerer gemeinsamen Einrichtungen erschwert habe; die Nation sei von ihren gemeinsamen Angelegenheiten ausgeschlossen. Die Bundesverfassung kenne nur mangelhaft die Unterordnung der Theile unter das Ganze und in den gemeinsamen Angelegenheiten fehle die Herrschaft eines einzigen Willens. Armee und Diplomatie seien bei den Einzelregierungen; jeder stünde ein Verneinungsrecht über die materiellen Interessen der Nation zu. Die Großmachtstellung Oesterreichs und Preußens habe die hieraus entstehenden Mißstände nicht auf, da die Bundesverfassung selbst einen Gegensatz dieser Staaten begründe. Die Folgen derartiger Einrichtungen lägen thatsächlich vor, das alte Recht der Nation müsse hergestellt werden. Deutschland müsse in einer Verfassung sein, welche seine Vertheidigung erleichtern und die Entwicklung seiner Kräfte im Innern ermögliche. Dazu bedürfe es einer einheitlichen Armee und Flotte, auswärtiger Vertretung und Verwaltung von gemeinsamen innern Interessen. Das monarchische Prinzip fordere einen per-